forsa.

Angst vor Krankheiten 2026

Datenbasis: 1.007 Befragte
Erhebungszeitraum: 4. bis 6. November 2026
Statistische Fehlertoleranz: +/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber: DAK-Gesundheit

1 Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Wie auch in den vergangenen Jahren schätzt eine große Mehrheit (85 %) der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ihren derzeitigen Gesundheitszustand als sehr gut (37 %) oder eher gut (48 %) ein.

Rund jede/r Siebente (15 %) bezeichnet den eigenen Gesundheitszustand hingegen als eher schlecht (12 %) oder sehr schlecht (3 %).

Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands: Gesamtergebnisse

		Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als			
		sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
		%	%	%	%
insgesamt	2010	29	56	11	2
	2011	32	56	10	2
	2012	32	56	9	2
	2013	36	52	9	2
	2014	30	58	10	2
	2015	30	56	11	2
	2016	31	57	10	2
	2017	32	56	9	2
	2018	32	57	8	2
	2019	32	56	10	2
	2020	28	61	9	1
	2021	36	52	8	3
	2022	30	57	11	2
	2023	31	56	10	2
	2024	31	56	10	2
	2025	38	49	11	2
	2026	37	48	12	3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

forsa.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derjenigen, die ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand als eher bzw. sehr schlecht bezeichnen.

Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands: Detailergebnisse 2026

	Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als			
	sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
	%	%	%	%
insgesamt	37	48	12	3
Nord	30	49	18	3
Nordrhein-Westfalen	38	48	13	1
Mitte	28	58	9	4
Baden-Württemberg	41	48	8	3
Bayern	42	45	9	4
Ost	41	42	14	2
Männer	40	48	9	3
Frauen	34	48	15	2
14- bis 29-Jährige	63	29	7	1
30- bis 44-Jährige	40	45	12	3
45- bis 59-Jährige	33	53	10	4
60 Jahre und älter	24	56	17	3
Hauptschule	26	46	20	7
mittlerer Abschluss	32	46	17	5
Abitur/Studium	38	50	11	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

forsa.

2 Die am meisten gefürchteten Krankheiten

Wie auch in den Vorjahren fürchten sich die Bürgerinnen und Bürger am meisten davor, an Krebs zu erkranken (70 %). Es folgen die Angst vor einer Alzheimererkrankung bzw. Demenz (57 %), vor einem Schlaganfall (51 %) sowie vor einem Unfall mit schweren Verletzungen (49 %).

43 Prozent der Befragten ängstigt besonders der Gedanken an einen Herzinfarkt und 39 Prozent fürchten sich vor einer schweren Augenerkrankung bis hin zur Erblindung.

Die am meisten gefürchteten Krankheiten I: Gesamtergebnisse

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Krebs	Alzheimer, Demenz	Schlag-anfall	Unfall mit schweren Verletz-ungen	Herz-infarkt	schwere Augen-erkrank-ung
		%	%	%	%	%	%
insgesamt	2010	73	50	52	53	45	-
	2011	73	54	54	57	45	-
	2012	68	48	46	49	41	-
	2013	67	51	47	45	39	-
	2014	69	49	47	49	40	-
	2015	68	50	48	48	41	37
	2016	69	50	47	43	40	34
	2017	65	39	40	37	33	28
	2018	68	50	45	43	38	30
	2019	69	49	45	43	38	33
	2020	72	55	51	55	47	45
	2021	70	54	49	48	41	40
	2022	72	55	50	51	42	34
	2023	65	45	41	42	38	35
	2024	73	55	52	50	42	41
	2025	69	54	45	46	39	34
	2026	70	57	51	49	43	39

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

Frauen geben etwas häufiger als Männer an, dass sie sich besonders vor einem Schlaganfall, vor einem Unfall mit schweren Verletzungen sowie vor einer schweren Augenerkrankung fürchten.

14- bis 29-Jährige fürchten sich häufiger als Ältere vor einem Unfall mit schweren Verletzungen. Ältere haben dagegen häufiger als Jüngere davor, einen Schlaganfall zu erleiden.

Die am meisten gefürchteten Krankheiten I: Detailergebnisse 2026

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

	Krebs	Alzheimer, Demenz	Schlaganfall	Unfall mit schweren Verletz-ungen	Herzinfarkt	schwere Augen-erkrankung
	%	%	%	%	%	%
insgesamt	70	57	51	49	43	39
Nord	75	52	57	43	48	39
Nordrhein-Westfalen	71	61	53	56	44	42
Mitte	71	63	56	48	42	45
Baden-Württemberg	74	53	40	47	43	31
Bayern	67	57	49	53	34	36
Ost	64	54	51	45	47	38
Männer	69	55	48	43	43	35
Frauen	71	59	55	55	43	42
14- bis 29-Jährige	74	61	46	65	41	41
30- bis 44-Jährige	76	56	48	43	44	29
45- bis 59-Jährige	74	54	52	46	42	39
60 Jahre und älter	62	57	56	46	45	44
Hauptschule	61	59	57	53	48	50
mittlerer Abschluss	65	56	51	55	43	41
Abitur/Studium	74	56	51	46	43	36

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

Psychische Erkrankungen folgen mit 39 Prozent wieder an siebenter Stelle der am meisten gefürchteten Krankheiten – gegenüber dem Vorjahr ist allerdings ein leichter Anstieg zu verzeichnen. 24 Prozent fürchten sich besonders vor schweren Lungenerkrankungen wie Asthma Bronchiale und 20 Prozent vor Diabetes.

Seltener haben die Befragten besonders Angst vor einer Geschlechtskrankheit wie z. B. Aids (10 %) sowie vor COVID-19 (9 %).

Die am meisten gefürchteten Krankheiten II: Gesamtergebnisse

		In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst				
		psychische Erkrankungen	schwere Lungen-erkrankung	Diabetes	Geschlechts-krankheit	COVID-19
		%	%	%	%	%
insgesamt	2010	30	26	20	14	-
	2011	36	27	20	19	-
	2012	28	22	16	14	-
	2013	26	21	16	16	-
	2014	28	22	16	11	-
	2015	30	24	18	14	-
	2016	27	24	18	13	-
	2017	24	18	17	9	-
	2018	27	18	15	10	-
	2019	30	21	16	11	-
	2020	33	32	20	12	37
	2021	35	26	18	11	20
	2022	32	26	18	12	18
	2023	27	21	13	9	10
	2024	36	27	21	11	10
	2025	31	21	17	7	7
	2026	39	24	20	10	9

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

Frauen haben etwas häufiger als Männer Angst davor, psychisch zu erkranken.

Die 14- bis 29-Jährigen fürchten sich häufiger als ältere Befragte vor psychischen Erkrankungen, Diabetes sowie Geschlechtskrankheiten.

Die am meisten gefürchteten Krankheiten II: Detailergebnisse 2026

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

	psychische Erkrankungen	schwere Lungen-erkrankung	Diabetes	Geschlechts-krankheit	COVID-19
	%	%	%	%	%
insgesamt	39	24	20	10	9
Nord	36	15	19	3	5
Nordrhein-Westfalen	38	28	25	8	11
Mitte	33	32	18	10	8
Baden-Württemberg	43	23	16	7	9
Bayern	38	18	16	10	8
Ost	43	27	23	18	11
Männer	36	23	19	9	8
Frauen	41	26	21	11	10
14- bis 29-Jährige	61	32	26	24	16
30- bis 44-Jährige	50	27	23	11	6
45- bis 59-Jährige	36	20	20	6	5
60 Jahre und älter	20	22	15	4	10
Hauptschule	38	24	24	14	12
mittlerer Abschluss	31	27	20	10	8
Abitur/Studium	40	22	20	7	7

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

3 Vorbeugende Maßnahmen

Um Krankheiten vorzubeugen, treibt die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger laut eigenem Bekunden regelmäßig Sport (85 %).

Fast ebenso viele geben an, dass sie auf die richtige Ernährung achten (83 %), sich impfen lassen (82 %) bzw. nur wenig Alkohol trinken (81 %).

Jeweils gut drei Viertel der Befragten lesen bzw. suchen geistige Herausforderungen (79 %) und rauchen nicht (76 %), um Krankheiten vorzubeugen.

Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I: Gesamtergebnisse

		Um Krankheiten vorzubeugen					
		treiben regel-mäßig Sport	achten auf richtige Ernähr-ung	sind geimpft bzw. lassen sich impfen	trinken nur wenig Alkohol	lesen/ suchen geistige Heraus-forderung	rauchen nicht
		%	%	%	%	%	%
insgesamt	2010	80	77	-	78	68	73
	2011	81	78	-	80	67	72
	2012	78	74	-	75	67	66
	2013	79	73	-	75	69	68
	2014	80	78	-	79	70	68
	2015	77	71	-	70	63	61
	2016	80	77	-	71	68	69
	2017	76	71	-	67	66	58
	2018	80	71	-	71	71	65
	2019	83	75	-	77	69	70
	2020	80	78	-	74	70	74
	2021	85	79	87	78	74	75
	2022	83	78	86	75	74	73
	2023	83	76	79	74	70	73
	2024	83	79	84	78	77	72
	2025	84	78	76	77	75	75
	2026	85	83	82	81	79	76

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

Frauen achten häufiger als Männer auf die richtige Ernährung und geben auch häufiger als Männer an, nur wenig Alkohol zu trinken, um Krankheiten vorzubeugen. Darüber hinaus suchen sie offenbar eher als Männer geistige Herausforderung, um mental fit zu bleiben.

Befragte mit Abitur bzw. Studium achten vergleichsweise häufiger als Befragte mit Hauptschulabschluss auf gesundheitsbewusstes Verhalten zur Vorbeugung von Krankheiten.

Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I: Detailergebnisse 2026

	Um Krankheiten vorzubeugen					
	treiben regelmäßig Sport	achten auf richtige Ernährung	sind geimpft bzw. lassen sich impfen	trinken nur wenig Alkohol	lesen/ suchen geistige Heraus-forderung	rauchen nicht
	%	%	%	%	%	%
insgesamt	85	83	82	81	79	76
Nord	84	85	86	83	78	76
Nordrhein-Westfalen	87	85	86	82	77	73
Mitte	81	84	80	76	79	72
Baden-Württemberg	88	88	79	83	82	83
Bayern	84	79	82	83	87	78
Ost	86	79	77	78	75	75
Männer	83	79	79	74	75	73
Frauen	88	87	85	87	84	79
14- bis 29-Jährige	92	81	88	77	70	81
30- bis 44-Jährige	84	83	87	83	76	73
45- bis 59-Jährige	84	82	73	79	84	73
60 Jahre und älter	83	84	82	83	84	78
Hauptschule	66	67	69	74	67	60
mittlerer Abschluss	87	82	80	84	80	73
Abitur/Studium	87	85	85	80	84	79

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

62 Prozent der Befragten geben an, dass sie zur Krebsvorsorge gehen, um Krankheiten vorzubeugen.

46 Prozent nutzen den Gesundheitscheck gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und 42 Prozent machen Entspannungsübungen gegen Stress, um Krankheiten vorzubeugen.

Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II: Gesamtergebnisse

		Um Krankheiten vorzubeugen			
		gehen zur Krebs-Vorsorge-untersuchung	nutzen den Gesundheits-Check	machen Entspannungs-übungen gegen Stress	machen nichts Besonderes
		%	%	%	%
insgesamt	2010	60	44	32	1
	2011	60	45	34	1
	2012	58	44	29	1
	2013	58	43	31	2
	2014	57	41	30	1
	2015	54	41	30	3
	2016	56	46	32	2
	2017	49	37	31	3
	2018	56	43	34	2
	2019	58	43	34	1
	2020	61	44	37	1
	2021	61	46	35	1
	2022	63	50	38	1
	2023	58	42	37	2
	2024	62	44	38	1
	2025	63	44	41	1
	2026	62	46	42	-

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

Frauen gehen häufiger als Männer zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung und machen vergleichsweise häufiger Entspannungsübungen gegen Stress.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derjenigen, die zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung gehen oder den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen nutzen, um Krankheiten vorzubeugen.

Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II: Detailergebnisse 2026

	Um Krankheiten vorzubeugen		
	gehen zur Krebs-Vorsorge-untersuchung	nutzen den Gesundheits-Check	machen Entspannungs-übungen gegen Stress
	%	%	%
insgesamt	62	46	42
Nord	74	46	41
Nordrhein-Westfalen	61	49	45
Mitte	62	43	36
Baden-Württemberg	56	43	42
Bayern	64	47	44
Ost	57	45	43
Männer	52	44	33
Frauen	73	48	51
14- bis 29-Jährige	23	18	32
30- bis 44-Jährige	63	34	48
45- bis 59-Jährige	75	53	49
60 Jahre und älter	74	64	38
Hauptschule	67	50	33
mittlerer Abschluss	69	56	40
Abitur/Studium	62	44	45

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

9. November 2026
f26.0240/46425 Fr